

Anton Johann Lipowsky

Abhandlung

vom

Ursprung

der Grafschaft

Schärding.



§. 1.

Der Landesstrich, in welchem die Grafschaft Schärding entlegen, ware in den ältesten Zeiten ein Theil des Noricum, das durch seine eigene Könige beherrscht worden.

a) Kaiser Augustus hat dieses Königreich durch seinen Feldherrn Silius bezwungen, und zu einer römischen Provinz gemacht. b)

a) *Paterculus Lib. II. C. 109.* ipse a Carnuto, qui locus Norici Regni proximus ab hac parte erat, exercitum qui in illirico merebat, ducere in Marcomannos orsus est.

P. Rettenbacher Annal. Cremif. Lib. 1. cap. 1.

b) *Dio Lib. LIV. p. 534. D.* Pannonii cum Noricis in histriam incursiones fecerunt, & à Silio, eiusque Legatis incommodis affecti, rursus pacem acceperunt. *Noricisque etiam causam Servitutis præbuerunt.*

§. 2.

Noricum hießen die Römer das Land, so sich von den norischen Alpen bis an die Donau erstreckte. Es hatte die Montes Cecios zur Gränze gegen Panonien, und den Innstrom gegen Nätien. c) Nachmals ist diese Provinz, vielleicht unter Diocletian, in Noricum Ripense und mediteraneum eingetheilet worden, zu welchen erstern also der Bezirk dieser Grafschaft damals gehörig ware. d)

c) *Ptolomeus Lib. II. C. 14.* Noricum terminatur ab occasu. Oeno fluvio, a Septentrione Danubii parte, quæ est ab æno fluvio ad Cetium montem, ab ortu vero solis ipso monte Cetio.

d) *Mascov Geschichte der Deutschen Lib. III. §. 10.*

§. 3.

§. 3.

Unter denen zur Zeit, da Tarquinius Priscus Rom beherrschete, aus Gallien über den Rhein gegangenen Colonien, waren auch die Boier, die sich in Silva Hercinia niedergelassen, e) woraus sie nach einem sechshundertjährigen Besiz unter Octavius Augustus von den Marcomannen vertrieben worden. f) Es läßt sich, in Ermanglung eines gleichzeitigen Geschichtschreibers mit Gewißheit nicht bestimmen, wohin sie ihre Wanderungen genommen; man trifft sie aber im sechsten Jahrhunderte nach Christi Geburt wiederum an. Dann Jornandes g) bezeugt, daß die Schwaben vom Aufgange der Sonne die Baiern zu Nachbarn gehabt haben.

e) Tacitus de Mor. Ger. cap. 28. igitur inter Hercyniam silvam Rhenumque & Mœnum amnes Helvety, ulteriora Boy gallica utraque gens tenuere.

f) Tacitus de Mor. Germ. cit. loc. manet adhuc Bojemi nomen, significatque veterem memoriam, quamvis mutatis colonibus. Cap. 42. Præcipua Marcomannorum gloria viresque, atque ipsa etiam Sedes, pulsus olim Boiis virtute parta.

g) Jornandes cap. 55. welcher den Krieg des Königs der Ostrogothen Theodemir, wider die Schwaben erzählt, schreibt davon also: Sic ergo cum (Danubium) congelatum Theodemir Gothorum Rex cernens, pedestrem ducit exercitum, emensoque Danubio Suevis improvisus a tergo apparuit. Nam Regio illa Suevorum ab oriente Bajobaros habet, ab occidente francos, a meridie Burgundiones, a Septentrione Thuringos.

§. 4.

Nachdem aber Kaiser Justinian die Ostrogothen durch seine Feldherren unter das Joch gebracht, und seine Absichten bloß auf die Erhaltung Italiens richten mußte, so hat Garibald

Herzog der Baiern, aus dem Geschlecht der Agilolfinger, mit Hilfe des fränkischen Königs Theodebald umgefehr um das Jahr 556. Vindelicien und Noricum erobert, h) von welcher Zeit an diese zwei Provinzen den Namen Baiern angenommen haben.

h) *Pagius in Annal. Baro. ad An. DLVI. Num. 15. 16. 17.*

§. 5.

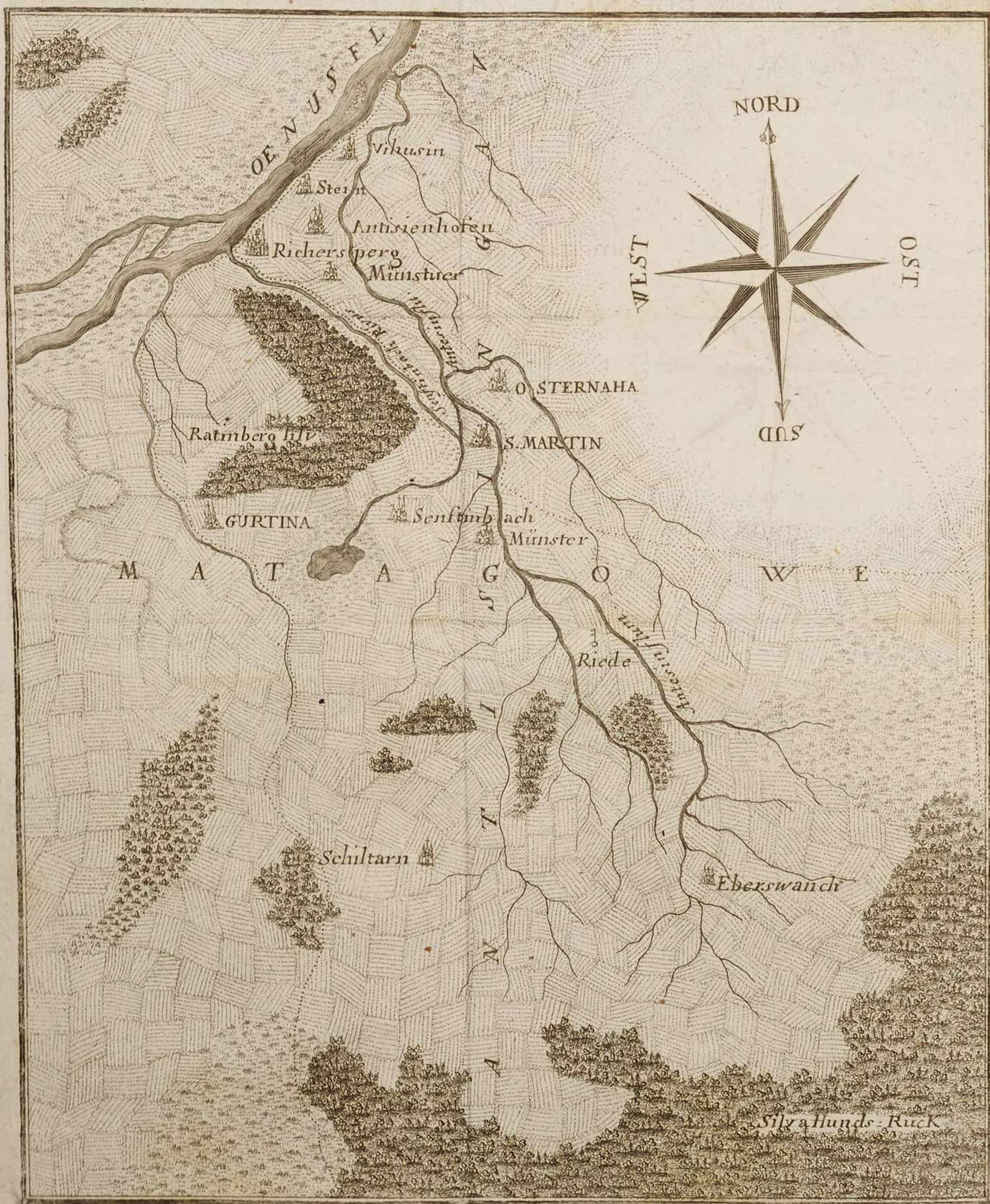
Schon damals ward Baiern in verschiedene Gaue eingetheilt, zu deren Unterscheidung auch Flüße und See, an denen sie entlegen waren, den Namen herleihen mußten. Unter diesen kommt zur Zeit Herzogs Ottilo im Jahr 748. der große Pagus *Matahgavi* oder *Mattichgau* vor, i) der nach heutiger Lage die Gerichter *Fridburg*, *Braunan*, *Mattichtosen*, *Uttendorf*, *Mauerkirchen*, *Schärding* und *Ried* in sich begriffe, weil er sich von *Wattsee* und *Mattsee* herum über *Scharding* hinaus bis an den Fluß *Pram* erstreckt hatte. k)

i) *Chron. Lunalac. pag. 3. Regnante Domino Hotiloni inclito Ducis gentis nostræ Bavariorum imprimis donavimus ad Lunalaco - - & ista foreste nostra intra Salepurhegavvi & intra Matahgavvi & intra Atergavvi hæc est Marcha - - Anno Domini DCCXLVIII.*

k) *Chron. Gottw. Lib. IV. pag. 677. Matahgowe Pagus Ducatus Bojariæ in Marchia Bojorum ad lacum vulgo Wattsee & fluvio. Wattuham (Mattich) usque ad fluvio. Pramam vel Bram, ad dextram fluminis æni se extendens.*

§. 6.

Die größern Gaue bezirkten wieder diese kleinere in sich, und so verhält es sich auch mit dem *Mattichgau*: dann in diesem treffen wir das *Antisengau*, oder wie sich die vom Kaiser Friedrich dem I. dem Probst Gerold zu Reichersperg im 1162. Jahre m) ertheilte Urkund ausdrückt, den Pagum, quem transit Fluvius *Antesin*, an, welcher hier um so mehr untersucht zu werden



den verdient, als selber bis auf diese Zeiten unbekannt gewesen, und sogar der Entdeckung des unsterblichen Verfassers der Chronik von Göttweiu entgangen ist.

l) *Chron. Gottw. Lib. IV. pag. 529.* dividebantur isti Pagi in *Maiores & Minores*, ita quidem ut pagus major plures minores complecteretur. uti patet e. g. in pago *Albigowi*.

m) *Gewold Metrop. Salisburg. T. III. pag. 167.* Fridericus - - quod nos - - ipsum *Reicherspergense* cœnobium canonicorum Regularium in Comitatu *Pertoldi* comitis de *Andechs* juxta *Ennum* situm, in pago quem transit fluvius *Antesin*, a quodam viro Nobili *Wernhero* fundatum.

§. 7.

Der kleine Fluß *Antesin*, nach der jetzigen Mundart *Antessen*, entspringt im *Hausruck* unweit *Hohenzell* an der österreichischen Gränze, durchläuft beede Flecken *Ried* und *Muroldsmünster*, die zwei Hofmarchen *St. Martin*, und *Ort*, und ergießt sich unterhalb dem Dorf *Münderting* zwischen den Klöstern *Suben* und *Reichersperg* in den *Innstrom*. Hier haben wir also die Lage des *Antessengau*, dessen Umfang ungefähr aus dem dermaligen Gericht *Ried*, dann was dieß und jenseits der *Antessen* bis an den *Innstrom* liegt, bestanden haben mag, als welches dieser Fluß, wie beyliegende Karte beweiset, gleichsam in der Mitte durchfließt. Dieser Gränzangabe gemäß waren demnach damals nach folgende Orte darinnen gelegen, die nach der allgemeinen Bestimmung auch zum *Mattichgau* gezählet worden: nämlich das *Castrum Reichersperg* (§. 10.) *Capella S. Martini ad Antesin* (§. 9.) das *Castrum Steine* (§. 18.) *Gurtena* (*Gurten*) *Osterunacha* (*Osternach*) n).

n) *Gewold Metrop. Salisb. T. I. pag. 234.* Ludovicus - Rex - - nos ob amorem Domini - Canonicis *Patavie* loca - *Guecuna* - *Osterunacha* - - donamus An. DCCCC.

§. 8.

Aus den Gauen sind in Folge der Zeit die Grafschaften o) entstanden, welches vornehmlich in dem eilften und zwölften Jahrhundert geschehen, als deren Besitzer sich diese erblich zu machen gewußt, und die Zunamen von ihren Besten und Burgen sich beizulegen angefangen haben. p)

o) *Chron. Gottwic. pag. 530.* Pagi isti tam majores quam minores aliquando etiam Comitatus vocabantur, licet hoc potius de minoribus pagis intelligi debeat, majores enim Provincia & Regio plurimum nuncupabantur & plures comitatus numabant.

p) *Chron. Gottw. Lib. IV. pag. 530.* pro tempore & postea, morumque varietate, postquam Comitatus & Marchiae paulatim hereditariae fieri & a Burgis seu castris denominationem suam sumere inceperunt (quod saeculo potissimum XII. juxta diplomata vero Belgica & Flandrica praesertim, atque Brabandica XI. saeculo contigit) id evenit, ut pagorum mentio plane omitteretur.

§. 9.

Unter den Besitzern der Burg Reichersperg kommt im Jahre 1084. Vuerenherus vor, welcher vir valde ingenuae Nobilitatis & dives genannt wird: q) Ein Titel, den damals nur Fürsten, Grafen und Dynasten erhielten, r) Dieser, weil er keinen Erben hatte, schleifte die Mauren derselben, und verwandelte sie in ein Stift regulirter Chorherren, zu welchen er nebst vielen Gütern in der Gegend, auch ein Gut key St. Martin an dem Fluß Antefsin, s) nebst der Kapelle, Mühle und Weinberg allda, gegeben.

q) *Chron. Reichersperg. ad An. MLXXXIV.* fuit in castro Richerspergensis Vuerenherus Dominus eiusdem castri vir valde ingenuae Nobilitatis & dives, - - hic post mortem filii sui nomine Gebhardi admodum juvenis, cum non haberet alium heredem - - deposita munitione castri - - tradidit eundem locum - - in usum Clericorum

corum Deo Sanctisque eius ibidem sub regula S. Augustini in perpetuum servituris.

- r) Lünig Thes. Jur. der Grafen und Herrn pag. 554.
 s) Chron. Reichersp. cit. loc. tradidit ad eundem locum *Richersperg* - - & aliud prædium juxta flumen *Antesin* quod dicitur ad St. *Martinum* simul cum ipsa capella & vinea adjacenti & *Molendino*. Dieses ist unstreitig der Ort, der jezo unter dem Namen Schloß und Hofmarch St. Martin bekannt ist, und vorhin Schwendt geheissen. Dann in einem Lehenbrief, den Ortolph Tremper im Jahr 1501. erhalten, wird gemeldet: wir verleihen ihm den Sitz zu Schwendt bey St. Martin. - - Als derselbe mit Hofmarch umfassen ist. Und in denen folgenden heist es: wir verleihen das Schloß St. Martin, etwo Schwendt genannt. Bischof Ulrich von Passau hat diese Kapelle zur Zeit des Probst Berwin von Reichersperg im Jahr 1116. eingeweyht Chron. Reichersp. ad Ann. MCXVI.

§. 10.

Wenn nun aus der bereits angeführten Urkunde Kaiser Friederich I. t) erhellet, daß das Kloster Reichersperg in pago, quem tranfit fluvius *Antesin* entlegen; wenn ferners unstreitig, daß aus den Gauen (S. 8.) die Graffschaften erwachsen: so ist die untrügliche Folge, daß die Graffschaft Reichersperg in dem Antefingau bestanden sey. u)

t) Siehe S. 8.

u) Hund baier: Stammbuch T. I. pag. 114. hat eine kurze Genealogie dieser Grafen geschrieben, und glaubet, daß sie eines Geschlechts mit den Grafen von Playn gewesen.

§. 11.

Ich trete nun meinem Gegenstand näher. Die Grafen von Schärding, Vornbach und Neuburg waren eines Geschlechts. Es ist schwer ihren Anfang zu entdecken, weil sich dieser in dem Alterthum verliert. Und da mein Absicht nicht ist, ein

Stammregister derselben x) zu schreiben, so will ich nur davon das zu meinem Endzweck nöthige berühren. Heinrich Graf von Fornbach und Neuburg wird in dem Stiftungsbrief des Klosters St. Nicola von Bischof Altmann zu Passau im Jahr 1074. oder 1076. y) Comes provincialis ex utraque parte ceni fluminis genannt. Ob nun gleich diese Urkund wegen der unrichtigen Jahreszahl für bedenklich angesehen wird; so ist doch dieser Ausdruck der Lage dieser Grafschaften sehr angemessen.

x) Hund baier. Stammb. T. I. pag. 125. hat ihre Stammreihe beschrieben.

y) Mon. Høj. T. IV. pag. 198.

§. 12.

Eckprecht I. setzte im Jahre 1094. Berengerum zum Abten z) des Klosters Fornbach, seine Gemahlinn ware Mathildis eine Tochter des Grafens Arnolds von Lambach. Sie hatte zween Brüder, wovon Adalberon Bischof zu Würzburg, Gottfried aber Herr der Grafschaft Püten gewesen. Nach beyder Hinscheiden erbte sie ihre Güter, und insonderheit die Stadt und Herrschaft Püten, a) von welcher Zeit an Graf Eckprecht, und seine Nachkommen, deren Titel angenommen haben.

z) Gewold Metrop. Salisb. T. II. pag. 220. postea Eckkebertus Comes - - effecit Abbatem Beringerum - - quem episcopus Pataviensis (Oudalricus) Anno - - 1094. Abbatem consecravat.

a) Gewold. cit. loc. Poro Ekkebertus supra memoratus - - de sua - - hereditate tradidit - - & uxor eius Mathild - - quidquid inter Ennum & Anesin fluvios inveniri potest illorum Mancipiorum, quæ conjugis suæ in partem ceciderunt de familia patris sui Adalberonis Episcopi.

Anonim. in vita S. Adalberonis apud Pez Scriptor. Aust. T. I. pag. 7. erat quidam Arnoldus, qui castrum - - in Lambacensi loco - - inhabitavit, - - habebat filium nomine Godefridum - - cuius ditioni - - serviebat Putina urbs inclita - - habebat filiam quæ nupsit

fit Ekkeberto comiti, cuius castrum Niwenburg dictum, ora Eni fluminis est situm, hunc post felicem fratrum excessum in sortem dotis urbs putina cum omnibus ad se pertinentibus cecidit.

§. 13.

Diether, und dessen Gemahlinn Adelheid, schenkten im Jahr 1125. dem Abt Werint ihr Schloß zu Tornbach, wodurch ohne Zweifel das Andenken dieser Graffschaft erloschen b). Nun gemeldter Graf Ekkeprecht I. erzeugte zween Söhne Ekkeprecht II. und Ewerhardt, c) wovon der erste mit seiner Gemahlinn Willebirg d) Ekkeprecht III. und eine Tochter Namens Chunigund erzielte, e) die an Grafen Berthold II. von Ander vermählt worden. f) Jener war auch Besitzer der, dem Namen nach, erloschenen Graffschaft Reichersperg, g) deren Bezirk, nachdem Graf Verembert den Orden des von ihm gestifteten Klosters angenommen, h) nach dem Jahr 1084. an seinen Großvatern Ekkeprecht I. vermuthlich gekommen, und mit der Graffschaft Schärding vereinigt worden.

b) *Mon. Boj. T. IV. pag. 16.* Werint Abbas - - impetravit à Dietherico comite, ut isdem & eius conjux Adlheit - - delegavit quidquid in formbacensi loco habuit, scilicet castellum, quod ibidem situm est.

c) *Mon. Boj. T. IV. pag. 15.* Notum sit - - quod idem Advocatus Ekkebertus post obitum Uxoris eius Domine Mathilde annuentibus filiis eius tradidit - - h. r. t. Eberhardus filius ipsius comitis Ekkeberti, Ekkebertus frater eius, An. 1100.

d) *Mon. Boj. T. IV. pag. 36.* Comes Ekkebertus annuente conjuge sua Willipirga & filia sua Chunigunda - - delegavit. An. 1130.

e) *Mon. Boj. cit. loc. pag. 37.* Domina Willibirch comitissa, & filius eius Ekkebertus delegaverunt - - An. 1140.

Mon. Boj. T. III. pag. 425. Ekkebertus Comes ammonente - - pie memorie mea matre Willibirga fratribus - - An. 1150.

Mon. Baj. T. IV. pag. 38. Domina Chunigund comitissa proficiscens de provincia tradidit - - & h. f. t. Ekkebertus frater eius. An. 1130.

f) *Hund. baier. St. B. T. I. pag. 128. nennt sie zwar Agnes, allein gemäß des in vorstehender Note angeführten ist es wahrscheinlicher, daß sie Chunigund geheissen.*

g) *Gewold. Metrop. Salisb. T. II. pag. 128. Chron. Reichersperg. ad Annum MCXLII. Chuonradus - - Romanorum Rex. - - Igitur ad munimen & auxilium regularis vitæ tradimus - - cœnobio Reicherspergensis constituto in Ripa Inni fluminis, in regione Norica, in Comitatu Ekkeberti comitis.*

Siehe auch S. 9.

h) *Chron. Reichersp. ad An. MLXXXIV.*

§. 14.

Zu dieser Zeit erhielt Heinrich der Löw im Jahr 1156. sein Herzogthum Baiern wieder, ob gleich Kaiser Friedrich I. die Mark Oesterreich von der Enns an, usque ad silvam prope Pataviam, quæ dicitur Rotensela, wie das Chronicon Augustense i) meldet, davon abgetrennt, und in ein Herzogthum erhoben.

i) *Chron. August. Steroni attributum ad An. MCLII. Marchionatum Austriae a Jurisdictione Ducis Bavariae eximendo & quosdam ei comitatus de Bavaria adjungendo: convertit in Ducatum, judicariam potestatem Principi Austriae ab Anaso usque ad silvam prope Pataviam, quæ dicitur Rotensela protendendo.*

§. 15.

Es ist zu bewundern, daß sich bis jezo noch Niemand daran gemacht habe, daß Ort zu bestimmen, wo dieser Wald Rotensela entlegen ist. Ich will es dahero versuchen, weil ich in dieser Gegend ziemlich bewandert bin, und meine ersten Jahre zugebracht habe. In dem Landgericht Schärding ist zwischen St. Willwald, und dem oberösterreichischen Markflecken Peyerbach ein

ein Gehütz, das den allgemeinen Namen Saláth führt, auch auf der apianischen Karte also vorkommt, und von dem dabey befindlichen großen Sumpf, das rothe Moos genannt, ohne Zweifel damals den Namen die rothe Saláth gehabt hat. Es wird dieses von dem Landmann zu desto bessern Unterscheid, in die große und kleine Saláth abgetheilt. Wenn man nun zusammen nimmt, daß dieser Forst und das rothe Moos noch jezo die Gränze zwischen Baiern und Oesterreich sind; daß jener unweit Passau auf der Strasse dahin entlegen, und daß sich in dem ganzen Hausruck-Viertel dieß- und jenseits der Gränzen kein Wald vorfinde, dessen Namen dem Worte Rotensela nur von Ferne ähnlich wäre; so kann hierunter kein anderer als die Saláth verstanden werden. Es ist demnach mit Grund zu vermuthen, daß jenes im Folge der Zeit durch die geschehene Abtheilung in das Wort die große Saláth ausgeartet sey, welches der Verfasser des Chronicon Augustani, der ersten Benennung gemäß, mit Rotensela in das Latein übersezt hat.

§. 16.

Dieses erhält andurch einen stärkern Grad des Erweises, daß der große Pagus Trungawe (Traungau) k) sich über Wels und Aschau, erstrecket, in Folge dem Pago Mathagavi, (Matichgau) l) angegränzet hatte, und schon vorhero zur Mark Oesterreich gehörig war. Zwar hat Struven m) in seiner Ausgabe der freherischen deutschen Geschichtschreiber bey dem Wort Rotensela auf dem Rande die Anmerkung gemacht, daß dafür Rosenthal gelesen werden müßte; woher er aber diese genommen, ist mir eben so unbekannt, als gewiß ist, daß nahe Passau zu kein Wald diesen Namen führet.

k) Chron. Gottiv. Lib. IV. pag. 315.

P. Calles Anal. Aust. T. 2. pag. 6.

l) Siehe oben S. 5.

m) *Chron. August. apud Freher Script. Rer. Germ. Edit. Struv. pag. 510.*

§. 17.

Graf Ekkeprecht III. von Schärding machte mit Kaiser Friedrich I. einen Feldzug in Italien, und blieb im Jahre 1158. vor Mayland. n) Er hinterließ keinen absteigenden Erben, und eben dahero zankte sich sein Schwager, Graf Perthold von Ander, (S. 13.) mit Markgrafen Ottocar von Steyer um die Erbschaft; sie vertheilten sich endlich also, daß Graf Perthold Neuburg und Schärding, mit Einschluße des Antisengau, o) Ottocar aber die Grafschaft Pücen p) erhielt.

n) *Otto de S. Blasio ad An. MCLVIII. cecidit in hac congressione a parte Cæsaris Egebertus comes de Butingon (Butina)*

Chron. Reichersp. ad An. MCLVIII. Imperator Mediolanum obfedit - - ibi Ekkebertus comes de Pusine occisus est.

o) *Mon. Boj. T. IV. pag. 421. Pertholdus Dei gratia Marchio, & filius eius Pertholdus de Andechs - - ego & filius meus cœnobio Reicherspergensis in castro nostro Newnburg ob remedium animæ nostræ simul & comitis Ekkeberti cui in hereditatem successimus, liberum transitum navibus eorum concedimus - - sicut ante nos jam dictus Ekkebertus comes - - concesserat. An. 1170.*

Mon. Boj. T. IV. pag. 424. Pertholdus Dei gratia, Dux Dalmaeie Marchio Histrie - - pro petitione - - Prepositi Ottonis de Richersperge - - presenti pagina firmamus ut - - sine exactione tributis, sicut hucusque, ita & in reliquum liber transitus sit navibus suis apud castrum nostrum Newnburg An. 1195.

Mon. Boj. T. IV. pag. 420. Philippus secundus - - semper Augustus - - ad postulationem - - ipsum Richerspergensis cœnobium - - in comitatu Pertholdi comitis de Andechs, juxta fluvium Ennum situm, in pago, quem transit fluvius Antesen situm. An. 1205.

p) *Codex Diplom. Admon. apud Rer. Pez. T. III. Anecd. N. 96.*

Col. 758. Bernardus de Erlach Ministerialis quondam comitis Ekkeberti

keberti de Putine - - tradidit monasterio vineas duas ad Pothah - - Marchio autem Styrensis Otagrius cui hereditas comitis per mortem accessit - - Adlzreiter Anal. Boj. P. I. Lib. 24. pag. 639. & 654. Arnpeck Chron. Boj. Lib. V. pag. 265. Haslbach beyh. Per. T. II. pag. 716. Aventin Annal. Boj. Edit. de An. 1554. pag. 656. Hund Baier. Stammh. T. I. pag. 26. und 128. P. Calles Annal. Aust. P. II. pag. 235. sind hiernach zu verbessern, die alle sagen, daß Ottocar Marggraf zu Steyer damals die Graffschaft Neuburg und Schärding geerbt habe.

§. 18.

Die Graffschaften Schärding und Neuburg waren damals von einem größern Umfange als jetzt, dann zu diesen gehörte auch der Forst Stainkart, die Flecken Griesbach und Rottallmünster, nebst andern Gütern mehr. q) Ob nun gleich Markgraf Ottocar diese nicht geerbt hatte, so besaß er doch darinne, besonders in dem Antifengau, einige Güter, die dem Hochstift Bamberg lehenbar gewesen, und von ihm zum Theil wieder als Pfisterlehen vergeben worden; darunter ware das *Castrum Steine*, r) die dazu gehörigen Güter zu *Münsteuer* s) und jene Landesstrecke, durch welche die Chorherren das kleine Flüsschen *Senftenbach* genannt, von den Forst *Rattenberg* an, bis in das Kloster *Reichersperg* gegraben haben. t) Alles dieses verwechselte er mit Bewilligung des Bischof *Lwerhards* gegen andere Güter zu *Rosbach* an der *Colbach*, in dem Forst *Rattenberg*, und zu *Münster*, an den Probst *Geroch*. Als aber der Graf *Perthold* von *Pogen*, durch dessen Hände die Uebergab der Güter zu *Münsteuer* geschehen sollen, solche immer verschoben, so hat *Heinrich* der Löw selben auf den zu *Carpfheim* u) in der Graffschaft Schärding im Jahr 1162. gehaltenen Landtag, auf Anrufen des Probsts *Gerochs*, und des Markgrafens von Steyer dazu verurtheilt. Wenn demnach Markgraf Ottocar auf diesem

diesem Landtag ebenfalls erschienen, so ware dieses nicht willführlich, sondern von darum geschehen, weil er in Anbetracht gemeldeter in dem Herzogthum Baiern entlegner Güter eben sowohl, als die übrigen Fürsten und Grafen, wegen der Ihrigen, die hohe Gerichtsbarkeit der Herzoge erkennen mußte.

q) *Enckel. Oester. Chron. beyh. Lazio de gent. migr. Lib. VII. pag. 317.*

r) *Chron. Reichersp. ad An. MCLIII. in fine eiusdem Anni castrum quod Steine dicebatur in vicino Reicherspergensis ecclesiae in praedio Munsteur situm a Duce Bavariae - - pro quibusdam rapinarum quærimoniis flammis traditum est, cumque jam de utilitate sola agrorum agi potuisset, complacuit Domino castri Erchenberto - - quatenus a Præposito Reicherspergensis Domino Gerocho praedium Rosbach - - aliaque prædia acciperent, sicque villa Munsteur cum adjacentibus viculis - - cederet, - res perlata ad Marchionem Odoacrem de Stira de cuius manu jam dictus Erchembertus - villam Munsteur habuit, qui & hoc fratribus - - concessit, quantum ad eum spectabat. - - ventum est deinde secundum ordinem ad Episcopum Bambergensem Eberhardum, a quo Marchio idem habuit beneficium, qui & ipso concambio annuit.*

s) *Chron. Reichersp. ad An. MCLIV. Eberhardus - Babenbergensis Episcopus - - fidei nostro Odoacri Marchioni de Stira de quodam beneficio quod a nobis habuit cum - - ecclesia Reicherspergensis facere concambium concessimus - - de parte Reicherspergensis ecclesiae data sunt prædia - - in villa quæ Rosbach dicitur, juxta decursum fluvii qui Chabacha nominatur, - - de parte vero nostræ Babenbergensis ecclesiae data est villa - - canobio contigua quæ Munsteur dicitur cum adjacentibus ibi curtibus seu viculis circa XX. mansos agri culti, castrum simul quod Steine dicitur, cum agris adjacentibus & Ripa ipsa in qua situm est - - usque ad medium fluminis Inni. Das Dorf Münster liegt ungefähr ein kleine halbe Stund unterhalb dem Kloster an dem Fluß Antessen, und diesem gegenüber an den Ufer des Innstroms ware die Burg Stein.*

t) *Chron. Reichersp. ad An. MCLI.* Eberhardus - - Babenbergensis episcopus - - quod in terra ecclesie nostrae juxta Rivum Antefin fecimus concambium - - Rivus nomine *Senftinbach* longo decursu, cum multo fratrum Richerspergensium labore deductus est ad claustrum Richerspergense, ita ut alvens eius per terram prænотатam, predicto *Marchioni* a nobis inbeneficiatam transeat, non sine aliquanto damno, pro quo sufficientur - - nobis - - jure concambii recompensando, a jam dicto Præposito (*Gerocho*) per manum advocati - - prædium a quodam *Vigando* datum juxta eundem rivum in monte *Ratinberg* & juxta villam *Münster* agrum unum. *Aspian* hat dieses Glüßchen auf seiner Karte angezeigt.

n) *Chron. Reichersp. ad An. MCLXII.* eodem anno - - Dux Bavarie & Saxonie *Heinricus* - - convocatis Bavarie Principibus habuit Curiam triduanam in loco qui dicitur *Corpeim*, ibi Præpositus Richerspergensis magister *Gerhohus* in audientia publica interpellavit - - comitem *Pertoldum de Pogen*, quatenus prædium, quod dicitur *Munsteur*, secundum quod in manum eius devenerat, *Reicherspergensi* ecclesie delegaret - - præsens fuit *Pertoldus comes de Andechs* - - his - - peractis, & per *Ministeriales* ab episcopo & *Marchione* (*Otakaro*) destinatos, legitime testificatis, restituta in concambio bona.

§. 19.

Im Jahre 1181. wurde Heinrich der Löw auf dem Reichstage zu Regensburg des Herzogthums abermal entsetzt, und dieses vom Kaiser Friedrich dem I. Otto Pfalzgrafen von Wittelsbach verliehen. Zu dieser Zeit lebte Graf Perthold von Ander x) noch, von welchem hinnach sein Sohn Heinrich beyde Graffschaften geerbt hatte, y) der aber keine Nachkommen hinterließ.

x) *Mon. Boj. Tom. VIII. pag. 167.* Otto - Babenbergensis - - episcopus - - consilio itaque ecclesie - - quod statutum fuit - inter ecclesiam nostram, & fratrem nostrum *Pertholdum Marchionem de Andechs* An. 1190.

Hund Baier. Stammbuch. pag. 29. meldet, er sey 1204. gestorben.
 y) *Necrolog. Dieffen.* in cl. Oefelii Script. Boj. Tom. II. pag. 663.
 XVI. Kal. July *Henricus* felicis recordationis *Marchio Istriae*,
filius Ducis Meraniae Bertholdi, die ista iussa carnis exsolvit - -
 MCCXX. - - Hund Baier. Stammbuch T. I. pag. 30. der die-
 ses *Necrologium* noch unverletzt gesehen, sagt, daß er 1228. gestorben.
Mon. Boj. Tom. IV. pag. 538. Fridericus - - Dux Austriae - -
quapropter - - ad studiosam Domini Gregorii subuen. ecclesiae Pra-
positi instantiam, omnium vectigalium victualia - - apud Neun-
burgk per Ennum fluvium - - quemadmodum ipsis per bonae me-
moriae Henricum illustrem Marchionem Istriae aliquando concessum
fuerat, - - liberum transitum absque muta duximus concedendum
 MCCXLI.

§. 20.

Sein Bruder Otto der I. hingegen z) zeugte mit seiner
 Gemahlinn Beatrix Otto den II. und nebst diesem auch eine Toch-
 ter Namens Agnes, die an Friedrich den streitbaren Herzog
 von Oesterreich vermählet worden. a) Dieser war zu solcher Zeit
 Innhaber der Grafschaften Neuburg und Schärding, die er
 vielleicht zum Heirathgut bekommen hat. Dann er bestätigte im
 Jahre 1241. dem Kloster Suben b) die Zofibefreyung zu Neuburg,
 welche von Heinrich Grafen von Andor demselben gegeben wor-
 den. Diese Bemerkung kläret nun die Stelle des *Chronicon Au-*
gustensis c) auf, in welche sich die neuern d) Geschichtschreiber
 nicht recht haben finden können. Diese Chronick erzählt, daß
 Friedrichs Vater Leopold, mit Bewilligung Herzog Ludwigs
 in Baiern, eine Burg zu Schärding erbauet habe; hieraus ha-
 ben sie immer gefolgert, als wäre diese Grafschaft schon nach dem
 Tode des letzten Grafen dieses Namens an Marggrafen Ottocar
 von Steyer, und von diesem an die Herzoge von Oesterreich ge-
 kommen.

- z) *Anonym. Diessen in cl. Oefelii Script. Boj. T. II. pag. 603. Anno MCBXXXIV. Otto Dux Meraniae obiit, filius Ducis Meraniae Berchtoldi.*
- a) *Chron. Austr. beyhm Freher. Script. Germ. T. I. pag. 453. ad An. MCCZXIX. Fridericus filius Ducis Austriae neptem Reginae Ungariae repudiavit, - - & filiam Ducis Meraniae sibi illicite copulavit. Idem ad An. MCCXXX. idem Dux Fridericus duxit uxorem filiam Ducis Meraniae post repudiationem sororis Reginae Ungariae.*
- b) Den Erweis dessen siehe S. 19. not. b).
- c) *Chron. August. beyhm Freher Script. Germ. T. I. pag. 520. ad An. MCCXXV. his diebus Leupoldus Dux Austriae, consensu Ludwici Ducis Bavariae construxit castrum in Scherding.*
- d) Siehe oben S. 17. not. c).

§. 21.

Im Jahre 1244. e) ließ sich Herzog Friedrich, unter dem Vorwand einer allzunahen Verwandtschaft, von seiner Gemahlinn wieder scheiden, durch welchen Vorfall die ihm zugebrachten Güter an ihren Bruder Otto II. Herzog zu Meran, und letzten seines Geschlechts, wiederum zurück gediehen. Denn als dieser hin nach in die Ungnade des Kaisers verfallen, und aller seiner Güter verlustig erklärt worden, so hat Kaiser Friedrich der II. Herzog Otto den Erleuchten in dem Feldlager vor Parma f) im Jahre 1248. mit Scharding und Neuburg belehnet.

- e) *Chron. Austral. beyhm Freher Script. Germ. T. I. pag. 458. ad An. MCCXXXIV. Fridericus Dux Austriae & Stirie uxorem suam filiam Ducis de Meran repudiavit.*
- Pernold. An. 1243. Dux Fridericus tertiam uxorem suam Agnetem de Merania auctoritate Archiepiscopi Salzbургensis - - dimisit.*
- Herman. Altach. in cl. Oefelii Script. Boj. T. I. pag. 672. ad An. MCCXXXVI. Fridericus Dux Austriae & Stirie - - Agnetem uxorem, filiam Ducis Ottonis Meraniae ut cognatam repudiavit.*

268 Von dem Ursprung der Graffschaft Schärding.

f) Hund Baier. Stammbuch T. I. pag. 33. Otto Herzog zu Meran
- - der letzte dieses Geschlechts - - er kam bey Kaiser Friedrich dem
Ainderten - - in große Ungnad, derothalben die Graffschaften New-
burb und Schärding, so er von dem heiligen Reich gehabt, ihm
genommen, und Pfalzgraf Otto bey Rhein, Herzog in Baiern, von
seinen getreuen Dienst wegen zu Manlehen verliehen, darum ist ein
Brief verhanden von Dato zu Parma im Feldlager Anno 1248.
Adlzreiter Anal. Boj. P. I. Lib. 24. N. 9. pag. 675.

